LANDKREIS BÖBLINGEN

KT-Drucks. Nr. 030/2016

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent
Alfred Schmid
Telefon 07031-663 1640
Telefax 07031-663 1269
a.schmid@lrabb.de

12.02.2016

Vorläufige Aufnahme von Flüchtlingen im Kreis Böblingen
- Aktuelle Situation, Maßnahmen zur Integration

Anlage: Zielplanung Gemeinschaftsunterkünfte

I. Vorlage an den

Sozial- und Gesundheitsausschuss	22.02.2016
zur Kenntnisnahme	**öffentlich**

II. Bericht

1.Aktuelle Situation

Im Jahr 2015 wurden dem Landkreis rund 3200 Flüchtlinge für die vorläufige Unterbringung zugewiesen. Das war im Ergebnis weniger als angekündigt. Die Gründe für die geringer ausfallenden Zuweisungen liegen im Wesentlichen in den hohen Zugangszahlen für das Land. Auf Seiten des präsidiums war man nicht ausreichend aufgestellt, um diese Menge an schen nicht nur aufzunehmen, sondern auch erkennungsdienstlich zu erfassen und zu untersuchen. In der Folge waren die aufgenommenen Flüchtlinge nicht „verlegungsfähig“, d. h. man wollte die Flüchtlinge nicht ohne heitsuntersuchung und/oder erkennungsdienstlicher Erfassung den sen zuweisen und musste daher mehr Menschen in den

meeinrichtungen (LEAs) einbehalten.

Seit Inkrafttreten des Asylpakets I im November 2015 sind die Balkanstaaten zudem den sicheren Herkunftsstaaten zugeordnet. Flüchtlinge aus diesen Ländern verbleiben nun in den LEAs und werden den Landkreisen nicht mehr zugewiesen. Seit Januar gilt dies auch für die Nordafrikanischen Staaten. Dies senkt die Belastung für die Landkreise um rund 15%.

Der Landkreis hat die zugewiesenen Menschen in rund 40 Gemeinschaftunterkünften untergebracht, die sich auf 19 Gemeinden im Landkreis verteilen. 38% der Flüchtlinge sind dabei in neun sogenannten „Notunterkünften“ untergebracht, d. h. in acht Sporthallen sowie in einer umfunktionierten ehemaligen Schule. Von den acht Sporthallen handelt es sich in sechs Fällen um kreiseigene Sporthallen. So hat der Landkreis die Gemeinden in hohem Maß von der Pflicht, geeignete Kapazitäten in kurzer Zeit zu stellen, entbunden und konnte Zwangsmaßnahmen zur Akquise von Unterkünften umgehen.

Die Qualität der Unterbringung allerdings in den Unterkünften erfüllt nicht mehr den sonst üblichen Standard. Zwar hat der Landkreis darauf geachtet, eine wohnähnliche Situation zu schaffen, in dem der zimmerähnliche Parzellen in den Hallen geschaffen hat, diese sind jedoch nach oben offen. So entsteht in den Notunterkünften ein hoher Geräuschpegel, der Privatsphäre nahezu verhindert. Die Enge der Unterkunft stresst die Bewohner zudem.

Ziel des Landkreises aber bleibt es, alle Notunterkünfte 2016 wieder zurück zu bauen.

62% der Flüchtlinge in der vorläufigen Unterbringung stammen aktuell aus den arabischen Ländern. Betrachtet man nur die Zuweisung vom November, Dezember und Januar, so stammen gar 90% aus dem arabischen Raum. Dieser Trend wird sich in den nächsten Monaten fortsetzen. 39% der Flüchtlinge sind Frauen, 61% sind Männer. Die Flüchtlinge werden die Verteilung der Alterspyramide im Landkreis positiv verändern. Liegt das Durchschnittsalter im Landkreis bisher bei rund 43 Jahren, so liegt es auf Seiten der Flüchtlinge in der vorläufigen Unterbringung bei rund 23 Jahren.

Für den Betrieb der Gemeinschaftsunterkünfte hat sich die Sicherheitslage geändert. So wurden erste Sachbeschädigungen mit z. T. offensichtlich rechtsradikalem Hintergrund an den Gebäuden der Unterbringung gegangen. Im Ergebnis hat der Landkreis die Position eines Sicherheitsbeauftragten geschaffen. Ein Sicherheitskonzept ist erstellt, dass den Einsatz eines Sicherheitsdienstes vorsieht. In Notunterkünften, neuen Unterkünften und großen Unterkünften ist somit eine 24 Stunden Betreuung gewährleistet.

2. Prognose der Zugangsentwicklung

Bislang gibt es immer noch keine offiziellen Zahlen zur Flüchtlingsaufnahme. Weder von Seiten der Bundesregierung noch von Seiten der Landesregierung. Demgegenüber sind aber zwei Entwicklungen sicher abzusehen: Der Flüchtlingszulauf wird angesichts der politischen Lage in Syrien nicht abnehmen, vielmehr eher zunehmen. Deutschland will und kann dieses Problem nicht alleine lösen und wird Konsequenzen ziehen müssen.

Der Landkreis steht nun vor der Herausforderung diese beiden Entwicklungen gegeneinander abzuwägen und für die weiteren Planungen einzuschätzen. Daher wird zunächst nur eine Prognose für das erste Halbjahr getroffen. Diese Prognose orientiert sich zudem nicht an erwarteten Zugangszahlen, sondern an der zwischen Land und Gemeinden verabredeten Obergrenze von 4500 Flüchtlingen, die pro Woche zugewiesen werden dürfen. D. h. der Landkreis geht, bis politische Entscheidungen getroffen und in ihrer Wirkung absehbar sind, von wöchentlich rund 200 Personen aus, die es aufzunehmen gilt.

Demgegenüber stellt der Landkreis hohe Abgangszahlen, die sich durch die gute Kooperation mit den Gemeinden und einer effizienten Rückkehrförderung ergeben. Im Ergebnis geht der Landkreis davon aus, dass für die Aufnahme der Flüchtlinge bis zum 30.06.2016 eine Bestandskapazität für rund 6000 Menschen geschaffen werden müssen.

3. Prognose für die Anschlussunterbringung – Zunahme der Flüchtlingszahlen kommt 2016 auch in den Gemeinden an

Die hohe Zahl der Flüchtlinge, die 2015, nach Deutschland gekommen sind, wird nun 2016 auch in den Gemeinden ankommen. Der Landkreis ist dabei in hohem Maße bemüht, die Gemeinden bei dieser Aufgabe zu entlasten. So hat er bereits 280 Personen in Wohnungen untergebracht und hat den Personalbestand zur Rückkehrberatung aufgestockt, um die freiwillige Rückkehr zu fördern.

Im Ergebnis muss jedoch immer noch von 1400 Flüchtlingen ausgegangen werden, die 2016 in die Anschlussunterbringung zugewiesen werden. Allerdings bleibt den Gemeinden etwas Zeit, zur Vorbereitung dieser Herausforderung. So beträgt die Verweildauer von Flüchtlingen in der vorläufigen Unterbringung aktuell rund zwölf Monate, so dass aus den Zuweisungszahlen des Jahres 2015 abgeleitet werden kann, wann die Gemeinden mit einem deutlichen Anstieg der Anschlussunterbringungen zu rechnen haben. Dies wird ab Oktober der Fall sein.

4. Integration von Flüchtlingen

Die Vervielfachung der Flüchtlingszahlen 2015 hat zu einem Paradigmenwechsel in der Integrationspolitik geführt. So waren die Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume zur Integration für Flüchtlinge bisher durch eine politisch gewollte Abschreckung geprägt. 2015 aber wurden die Weichen neu gestellt. In die vorläufige Aufnahme der Landkreise werden heute nur noch Flüchtlinge mit hohen Bleibeperspektiven zugewiesen. Menschen aus sicheren Herkunftsstaaten sollen bis zur Ablehnung ihres Asylgesuchs in den Landeserstaufnahmestellen verbleiben. Die Möglichkeiten zur Integration von Flüchtlingen schon bereits während des laufenden Asylverfahrens wurden deutlich ausgebaut, insbesondere im Bereich der Sprach- und Arbeitsmarktförderung. Die Landkreise sind nun stärker gefordert, im Rahmen der vorläufigen Unterbringung Integrationsarbeit zu leisten. Nachfolgend wird für drei Bereiche die Arbeit des Landkreises in diesem neuen Geist vorgestellt.

a) <u>Sprachförderung für Flüchtlinge</u>

Die Sprachförderung hat sich 2015 revolutioniert. Bisher konnte Sprachförderung nur im Rahmen des Sprachanteils, der in der Landespauschale berücksichtigt ist, finanziert wer-

den. Mittlerweile wurden jedoch die Sprachkurse des BAMF (Integrationskurse) für Asylsuchende mit sicherer Bleibeperspektive, d. h. für Menschen aus dem Irak, Iran, Eritrea und Syrien geöffnet. Auch fördert das Land mit dem Programm „Chancen gestalten“ Sprachkurse für Flüchtlinge. Aktuell profitiert der Landkreis auch noch von einmalig ausgeschütteten Geldern der Bundesagentur für Arbeit.

Die Sprachförderung stützt sich auf mehrere Träger: Allgemeine Sprachkurse werden von Institutionen angeboten, die nicht Gewinn orientiert arbeiten, von der freien Wirtschaft (gewerbliche Sprachschulen), von Honorarkräften und den Ehrenamtlichen. Darüber hinaus gibt es auch Anbieter, die berufsorientierte Kurse durchführen. Sprachpaten aus den Ehrenamtskreisen vertiefen und üben das, was im Sprachkurs gelernt wurde und schaffen die Basis für den Spracherwerb – den alltäglichen Gebrauch der Sprache.

Um alle geschaffenen Möglichkeiten zu nutzen und effizient zu verwalten, hat der Landkreis eine eigene Datenbank zur Sprachkursvermittlung geschaffen, die alle Kurse, Lehrkräfte und Teilnehmer listet. Hier erfasst werden auch ehrenamtliche gegebene Kurse.

Aktuell ist im Landkreis ein nahezu umfassendes und flächendeckendes Sprachkursangebot für alle interessierten Flüchtlinge gegeben. Dies ist jedoch nur eine Momentaufnahme. Das System der Sprachförderung ist weiter im Umbruch. Wartezeiten können je nach Kursart und Sprachkursanbieter immer noch ein halbes Jahr überschreiten.

Um diese Situation zu moderieren, hat der Landkreis den Arbeitskreis „Transparenz in der Sprachförderung“ initiiert. Sprachkursträger, Jobcenter und Agentur für Arbeit informieren über die Arbeit und Angebote, um die Zusammenarbeit abzustimmen und gegebenenfalls neue Angebote zu schaffen. Erstes Produkt der ersten Sitzung vom 15.12.2015 ist ein Monitoring der Flüchtlingszahlen, dass der Landkreis zu Ende Februar 2016 einführt. Hier werden von Seiten der Landkreise monatlich die Strukturdaten der Zugänge vorgestellt, d. h. die Verteilung von Alter, Bedarfsgemeinschaften und Herkunft. Diese Strukturdaten werden zudem gemeindescharf dargestellt. Sprachkursträger, Jobcenter und Agentur für Arbeit erhalten so ein Instrument zur Abschätzung des Bedarfs.

Parallel baut der Landkreis eine Auswertung der Kursdatenbank auf, die über die Website veröffentlicht wird und die Kursangebote und Wartezeiten nach Gemeinden listet. So ist der Bedarf zum Ausbau der Kurse ebenfalls von jedem einsehbar. Dies soll insbesondere den Ehrenamtlichen helfen, hier Angebot an das Sprachfördersystem anzupassen.

Angesichts des Umbruchs der Sprachförderlandschaft hat das Landratsamt zudem sein eigenes Angebot, das im Rahmen des dreistufigen Konzepts und der Landespauschale gefördert wird, konkretisiert. Dieses sieht nun Sprachkurse insbesondere im Umfang von 100 Stunden vor. Die können unabhängig von der Herkunft gewährt werden. Es können alle ausgebildeten Lehrkräfte diesen Unterricht durchführen. Es sind keine Zusatzqualifikationen erforderlich. Es wird darauf geachtet, dass die Kursteilnehmer regelmäßig teilnehmen. Die Anwesenheitsliste wird einmal im Monat der zuständigen Sozialdienst-Mitarbeiterin zugesandt. Um eine Folgekurs besuchen zu können, müssen Teilnehmer mindestens 50 % absolviert haben. Nach Abschluss eines Kurses kann man dann einen neuen Kurs von 100 Stunden belegen. Insgesamt fördert das Landratsamt die Deutschförderung bis maximal 200 Stunden. Insbesondere werden dabei die Niveaustufen A1 und A2 gefördert.

b) Integration in den Arbeitsmarkt – Zusammenarbeit von Agentur und LRA in konkreten Projekten

2015 wurden die Beschränkungen des Arbeitsmarktzugangs für Flüchtlinge aufgehoben. Diese dürfen nun bereits nach drei Monaten in Deutschland eine Arbeit aufnehmen. Nach 15 Monaten entfällt zudem die Vorrangprüfung. Dies motiviert insbesondere große Arbeitgeber zunehmend, sich auch für Flüchtlinge zu engagieren. Dabei arbeiten Agentur für Arbeit und der Landkreis Böblingen aktuell insbesondere bei zwei Vorhaben eng zusammen, um Teilnehmer zu akquirieren. Dabei erstellt die Agentur jeweils ein Anforderungsprofil. Der Landkreis schlägt danach geeignete Kandidaten vor. Aus deren Reihen wählen Agentur und Arbeitgeber dann gemeinsam aus.

Schließlich werden in zwei Projekten der Samariterstiftung Flüchtlinge auf eine Ausbildung als Altenpflegehelfer und Hauswirtschafter vorbereitet. Auch hier unterstützt das Landratsamt die Akquise von Kandidaten aus den Reihen der Flüchtlinge insbesondere in der vorläufigen Unterbringung.

Die Vorbereitung zur Vermittlung in Arbeit und Ausbildung wird damit zunehmend zu einem Schwerpunkt der Sozialbetreuung in der Unteren Aufnahmebehörde.

c) Informationen für Flüchtlinge über das Leben in Deutschland

Information über den Rechtsstaat und die deutsche Kultur sind für die Integration ebenso maßgeblich wie das Erlernen der deutschen Sprache und die Integration in Bildung sowie den Arbeitsmarkt. Daher entwickelt der Landkreis aktuell ein Informationspaket für Flüchtlinge. Diese beinhaltet im Wesentlichen die Zusammenstellung und Auslage vorhandener Materialien. Zudem wird auch von Seiten des Landkreises eine Broschüre zu den 15 wichtigsten Informationen entwickelt werden.

Schließlich wird eine Informationsveranstaltungsreihe für die Flüchtlinge in den Unterkünften 2016 konzipiert und durchgeführt. Wesentliche Inhalte werden hier das Verhältnis von Mann und Frau, die Bedeutung des Kindeswohl und die Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen sein sowie das Thema der informationellen Selbstbestimmung und des Datenschutzes.

R. Bernhard

Roland Bernhard